



Kiel, 19. Februar 2014

Nr. 031/2014

Olaf Schulze:

Atommüll: „Aus den Augen, aus dem Sinn“ ist keine Lösung!

Zur Debatte um die „rostigen Fässer von Brunsbüttel“ und die Lagerung von Atommüll erklärt der energiepolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Olaf Schulze:

Dass erneut rostige Atommüllfässer im Kernkraftwerk Brunsbüttel gefunden wurden, zeigt einmal mehr, dass die Energiegewinnung aus Atomkraft ein Irrweg war und ist, der so rasch wie möglich beendet werden muss. Absolute Sicherheit ist fast unmöglich und der strahlende Müll wird die Menschheit noch Jahrhunderte lang verfolgen. Umso mehr muss es darum gehen, das strahlende Erbe – ob schwach, mittel oder hoch radioaktiv – dauerhaft sicher zu lagern. Das Endlager Schacht Konrad für schwach und mittelradioaktive Abfälle, wie sie auch in den rostigen Fässern in Brunsbüttel enthalten sind, wird voraussichtlich frühestens 2019 in Betrieb genommen werden können. Das hat sicherheitstechnische Gründe. Es zeugt deshalb von Unkenntnis oder Unwillen, wenn die Opposition nun nach dem Motto „Aus den Augen, aus dem Sinn“ die schnelle Einlagerung in Schacht Konrad fordert. Bis zu dessen Inbetriebnahme müssen die Abfälle im Kernkraftwerk Brunsbüttel in einem Zwischenlager bleiben. Der Betreiber muss dafür sorgen, dass dies ohne Gefährdung der Umwelt und der Beschäftigten im AKW geschieht. Dazu gehört auch die regelmäßige Überprüfung der eingelagerten Fässer. Es ist unbegreiflich, dass diese zum Teil seit 30 Jahren dort lagern und erst jetzt auf ihren Zustand überprüft werden.

Was die Castor-Behälter aus Sellafield betrifft, hat Schleswig-Holstein Verantwortung übernommen und die Bereitschaft zur Zwischenlagerung signalisiert. Bedingung ist, dass mindestens zwei weitere Bundesländer dies ebenso tun. Angesichts der Gefährlichkeit und der Halbwertszeit von radioaktivem Müll wäre es höchst unverantwortlich, weiterhin – wie die Opposition fordert – nach dem St. Florians-Prinzip zu handeln. Vielmehr muss es darum gehen,

Herausgeber

SPD-Landtagsfraktion
Landeshaus
Postfach 7121, 24171 Kiel

Verantwortlich:
Petra Bräutigam

Telefon Pressestelle 0431-988-13 05
Fax Pressestelle 0431-988-13 08

E-Mail pressestelle@spd.ltsh.de
Web spd.ltsh.de

mit der Endlagersuche zu beginnen. Dafür wurde ein von allen Seiten anerkanntes Verfahren gefunden. Bis es so weit ist, sollte nicht mit utopischen Forderungen vom Problem abgelenkt werden.